

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =  
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

**Herausgeber:** Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

**Band:** 20 (1922)

**Heft:** 3

**Nachruf:** Ingenieur Anton Graf

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### † Ingenieur Anton Graf.

In der Blüte der Jahre erlag am Donnerstag, den 23. Februar einem akuten, qualvollen Leiden der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Bauingenieur *Anton Graf*, Teilhaber der Firma Kurmann & Graf in Wolhusen.

Ein tüchtiger Berufsmann, treubesorgter Gatte und bewährter Freund hat nach menschlichem Ermessen allzufrüh seine irdische Laufbahn beschlossen.

Anton Graf wurde in Schötz als Sohn von alt Gemeindevatermann Graf, am 17. Januar 1884 geboren und verlebte daselbst im Kreise zahlreicher Geschwister seine früheste Jugendzeit. Nach absolvierter Dorfschule erhielt der talentierte Knabe seine weitere Ausbildung vorerst an der Sekundarschule Ettiswil und an der Mittelschule in Willisau. Seine natürliche Veranlagung für mathematische Fächer bestimmte ihn, den Geometerberuf zu erwählen, in der richtigen Erkenntnis, daß damals im Kanton Luzern an tüchtigen Vertretern dieses Berufes kein Ueberfluß war. Am Technikum Winterthur holte er sich in den Jahren 1901—1906, mit etwelcher Unterbrechung durch praktische Betätigung, seine gründliche Fachausbildung. Während seinem Studium in Winterthur gehörte er als Aktiver der Sektion Turania des Schweizerischen Studentenvereins an, welcher er im Jahre 1905/06 als Präsidium vorstand. Er — der dem Fernstehenden wortkarg und verschlossen schien — war im geselligen Kreise ein überaus geschätzter, froher Kommilitone. Denen, die das Glück hatten, ihm näher zu stehen, hat er zeitlebens treue Freundschaft bewahrt.

Wie ernst er es mit seiner Berufsausbildung nahm, beweist der Umstand, daß er jeweilen seine Ferienzeit ausgiebig zu praktischer Berufstätigkeit benutzte. Als rücksichtsvoller, pflichtbewußter Sohn mag er dabei auch von dem Gedanken geleitet worden sein, möglichst rasch auf eigenen Füßen zu stehen und seine Eltern nur so weit als absolut notwendig zu belasten.

Als Anton Graf im Jahre 1906 nach glänzend bestandenem Diplom das Technikum in Winterthur verließ, war im Kanton Luzern der Boden noch nicht geebnet für Durchführung von Vermessungen größeren Stils. Die gesetzliche Grundlage hiefür schaffte erst das Schweizerische Zivilgesetzbuch im Jahre 1912.

Es mag dies für ihn bestimmend gewesen sein, beim kantonalen Baudepartement Stellung zu suchen und auch zu finden. Dort hatte er Gelegenheit, während mehreren Jahren sich gründliche praktische Kenntnisse, hauptsächlich im Straßenbau, zu erwerben. Auf diese Weise war er unbewußt vom eigentlichen Vermessungsberufe abgekommen und zum Tiefbau übergetreten.

Um noch vorhandene Lücken in seinem theoretischen Wissen auszufüllen, ließ er sich für einige Zeit beurlauben, um an der Technischen Hochschule in Berlin dem Studium der Ingenieurwissenschaften obzuliegen. Von dort zurückgekehrt, nahm er seine praktische Tätigkeit beim kantonalen Baudepartement wieder auf. Hatte er sich schon früher durch seine Zuverlässigkeit, Tüchtigkeit und Pflichttreue das unbedingte Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben, so erhöhte sich dieses wo möglich noch, nachdem er den reichen Schatz seiner praktischen Erfahrungen mit dem Rüstzeug der akademischen Fachausbildung ergänzt hatte. Außer großen Straßenbauten wurde ihm u. a. die selbstständige Projektierung und Bauleitung für die Korrektur der Kleinen Fontannen, eines der gefürchtetsten Wildbäche im Napfgebiet, sowie der damit verbundenen neuen Straßenanlage anvertraut. Im Verkehr mit den Interessenten der ihm anvertrauten Projekte entwickelte Graf ein beneidenswertes Talent. Selber bäuerlichen Verhältnissen entstammend, wußte er den Bedürfnissen der Bauern mit klugem Verständnis Rechnung zu tragen und seine Projekte dennoch technisch einwandfrei zu gestalten.

Die Absicht, einen eigenen Hausstand zu gründen und dementsprechend seine Stellung in finanzieller Hinsicht zu verbessern, bewog ihn, seine jahrelange Tätigkeit beim kantonalen Baudepartement im Jahre 1918 aufzugeben und eine Stelle als bauleitender Ingenieur bei der unter dem Drucke der Kriegszeit zwecks Ausbeutung von Braunkohle entstandenen Gesellschaft: Luzerner Kohlenwerke, A.-G., in Hüswil anzunehmen. Dank seiner vielseitigen Erfahrung und vollendeten Auffassungsgabe hatte er sich rasch in dieses neue Gebiet technischer Betätigung eingearbeitet.

Die Rückkehr von der Kriegswirtschaft zu normalen Verhältnissen machte dem Abbau der Braunkohle allmählich ein Ende, wodurch Anton Graf in die Lage versetzt wurde, sich ein anderes Tätigkeitsfeld zu suchen. Er fand es, indem er ins Bau-

geschäft seines Freundes Adolf Kurmann zu Anfang 1920 in Wolhusen eintrat, wo er der erprobte, umsichtige Leiter des Tiefbaubureaus wurde und diesen Teil des Geschäftes rasch zu hoher Blüte brachte. Die Zeit der Ernte nach rastlosem Bemühen für Verbesserung seiner Lebensstellung schien gekommen — da griff der Tod unerbittlich dazwischen.

Anton Graf war auch ein begeisterter Freund der Berge, die er, als geübter Skifahrer, hauptsächlich im Winter gerne besuchte. In lärmender Gesellschaft auszuziehen war nicht seine Sache — im engen Freundeskreise genoß er seine hehren Feiertage im Gebirge. Von seinem feinen Empfinden für Naturschönheiten zeugen auch seine zahlreichen, mit großem Geschick aufgenommenen photographischen Gebirgsaufnahmen.

Im öffentlichen Leben ist Anton Graf nicht hervorgetreten, trotzdem er an allen Tagesfragen lebhaften Anteil nahm. Selbstständig, wie er war, bildete er sich sein eigenes Urteil und wenn er eine Sache als gut erkannt hatte, verteidigte er sie, unbekümmert darum, mit seiner Meinung rechts oder links anzustoßen. Alles Kriechertum war ihm in der Seele zuwider!

Während seines Aufenthaltes in Hüs wil, im Jahre 1918, hatte Anton Graf mit Frl. Emma Hofer von Belp einen eigenen Herd gegründet. Der Tod zerstört heute, nach kaum vierjähriger Dauer, ein ideales Familienglück. Schon vor zirka Jahresfrist waren bereits herbe Prüfungen an das junge Ehepaar herangetreten. Am Weihnachtsabend 1920 lag die Gattin an den Folgen einer Fehlgeburt hoffnungslos darnieder. Aertzliche Kunst und sorgsame Pflege vermochten schließlich das Leben der Mutter, nicht aber das des Kindes zu retten. Und heute liegt der Gatte, der Krankheiten sonst nur dem Namen nach kannte, bleich auf der Bahre. Eine schon zu Anfang bösartig auftretende Mittelohrentzündung machte einen operativen Eingriff nötig, welcher vorerst Heilung versprach. Doch bald verschlimmerte sich das Uebel und eine zweite Operation vermochte die sich vorbereitende Katastrophe nicht mehr aufzuhalten. Wohlvorbereitet ist Anton Graf nach qualvollem, mit heroischer Geduld ertragenem Leiden verschieden.

Im Sanatorium St. Anna, angesichts seiner geliebten Berge, die soeben die letzten Strahlen der Abendsonne auffingen, hauchte er sein junges, hoffnungsvolles Leben aus. An seinem Grabe

stehen schmerzgebeugt seine liebende Gattin, eine bejahrte Mutter, zahlreiche Geschwister und Freunde. Ihnen allen unser herzliches Beileid. Das Andenken an Anton Graf werden wir stets in Ehren halten.

## Kleine Mitteilungen.

### Tarif für Grundbuchvermessungsarbeiten.

Der Schweizerische Verband Praktizierender Grundbuchgeometer hat den Druck des bereinigten Tarifs für Grundbuchvermessungsarbeiten an die Hand genommen und den Verkauf dem unterzeichneten Sekretariat übertragen. Da die Kosten für die Vervielfältigung beträchtliche sind, wären wir den Interessenten sehr zu Dank verpflichtet, wenn sie uns durch *baldige Bestellung* ermöglichen würden, über die erforderliche Auflage in deutscher und französischer Sprache rechtzeitig einen Ueberblick zu gewinnen.

Wir legen zu diesem Zwecke der heutigen Nummer der Zeitschrift einen Bestellschein bei.

Die Verkaufspreise sind unter Berücksichtigung aller Umstände wie folgt festgesetzt:

- a) für kantonale und kommunale Vermessungsämter und Behörden Fr. 100.— für das erste und Fr. 40.— für jedes weitere Exemplar;
- b) für Einzelmitglieder des Schweiz Geometervereins Fr. 40.—
- c) für Sektionsmitglieder des Schweiz. Geometervereins . . . . . » 30.—
- d) für Mitglieder des Schweiz. Verbandes prakt. Grundbuchgeometer . . . . . » 20.—
- e) für andere Interessenten (unter Vorbehalt) . . » 50.—

*Sekretariat des  
Schweizerischen Verbandes  
Prakt. Grundbuchgeometer  
Löwenstraße 55/57 (Verkehrshof)  
Zürich  
(Tel. Selnau 2.45)*